

Gerste, Roggen oder Triticale?

Die LfL hat verschiedene Sommerungen für den Bioanbau getestet

In den Fruchtfolgen der Ökobauern hat das Sommergetreide seinen festen Stellenwert. Doch welches liefert die höchsten Futtererträge und wächst zugleich den Unkräutern schnell davon? Dreijährige LfL-Versuche haben Sommergerste, Sommertriticale und Sommerroggen verglichen – es gibt dabei mehr als einen Sieger, aber vor allem auch einen eindeutigen Verlierer.

Können Sommertriticale oder Sommerroggen für die Futterproduktion im Ökolandbau mit der Gerste mithalten? Aufschluss darüber zeigen die Versuche an zwei Standorten der ökologischen Landessortenversuche mit je zwei Sorten Sommertriticale und Sommerroggen zusätzlich zu den Gerstensorten.

Die wichtigsten Kriterien für Futtergetreide sind Kornertrag und Rohproteingehalt. Die Kornerträge der verschiedenen Sommergetreidearten zeigt die Abbildung unten. Den geringsten Kornertrag erreicht der Roggen mit einem Relativertrag von unter 80. Triticale liegt knapp unter 100 Prozent. Im Rohproteingehalt schaffen Roggen und Triticale etwa zwei bis drei Prozentpunkte mehr als die Sommergerstensorten. Tendenziell schnitt Triticale etwas besser ab als Roggen.

In den Versuchen bestätigte sich die kürzere Vegetationszeit von Sommergerste: Diese konnte etwa zwei bis drei Wochen früher als Triticale und Roggen gedroschen werden. Hierdurch steht beim Anbau von Gerste mehr Zeit zum Beispiel für eine mechanische Beikrautbekämpfung nach der Ernte oder für die Entwicklung einer Zwischenfrucht zur Verfügung.

Der ökologische Ackerbau stellt bei einigen pflanzenbaulichen Eigenschaften andere Anforderungen als der konventionelle Anbau. Ökobauern wünschen sich Sorten, die im Frühjahr eine zügige Anfangsentwicklung haben. Durch einen raschen Bodenschluss unterdrücken solche Pflanzen die Beikräuter besser. Die beiden Roggensorten waren in diesem Merkmal mit Abstand die Besten, gefolgt von der Triticale Dublet und der Sommergerste Eunova.

Im konventionellen Landbau sind bei Sommergerste kurze Sorten verlangt. Ganz anders sind die Bedürfnisse im ökologischen Landbau: Lange Sorten beschatten die Böden stärker mit der Folge einer geringeren Verunkrautung. Die Auswahl des Prüfsortiments im LSV Ökolandbau berücksichtigt das. Primadonna und Eunova waren mit etwa 80 bis 90 cm die längsten Sorten im Versuch.

Keine Sorte im Sommergerstensortiment hatte Probleme mit La-



Der Vergleich der Gersten-, Triticale- und Roggensorten stand auf zwei langjährig ökologisch wirtschaftenden Betrieben im Landkreis Freising.

ger. Ganz anders sah es dagegen beim Roggen aus. Bei einer Pflanzlänge von über 150 cm trat teilweise starkes Lager auf. Triticale wies bei einer Pflanzlänge von etwa 120 cm eine sehr geringe Lagerneigung auf. Hinsichtlich der Verunkrautung wurden in den Versuchen keine Unterschiede bonitiert, da hier die mechanische Beikrautregulierung immer optimal erfolgte.

Mindestens genau so wichtig wie im konventionellen Landbau sind

die Resistenzen der Sorten gegen Blatt- und Ährenkrankheiten. Ein immer größer werdendes Problem bei der Sommergerste sind die nicht-parasitären Blattflecken (auch Ozonflecken oder Sonnenbrand genannt). Diese treten seit den letzten zehn Jahren immer stärker auf und können ab Anfang Juni die komplette Blattmasse zerstören, was zu notreifen Pflanzen mit schlechter Kornqualität führen kann. Am besten schnitt hier die Sorte Primadonna ab, die bis zur

Ernte relativ gesund blieb, am empfindlichsten war die Sorte Eunova.

Für den Frühjahrsanbau 2011 sind die Anbauempfehlungen in der Tabelle dargestellt.

Die Sommergerstensorte **Margret** steht langjährig im Versuch und ist ertraglich am stabilsten. Sie hat eine gute Sortierung, im Vergleich zu den anderen Gerstensorten eine starke Massenbildung in der Anfangsentwicklung und eine gute Braueignung. In der Krankheitsresistenz und Pflanzenlänge ist sie als mittel einzustufen.

Marthe hat die besten Braueigenschaften aller Sorten im Sortiment, liegt im Ertrag aber unter dem Durchschnitt. Sie ist relativ gesund und hat eine sehr gute Anfangsentwicklung im Vergleich der Gerstensorten.

Primadonna stand 2010 das dritte Jahr im Versuch. Sie ist von den Brauqualitäten etwas schwächer einzustufen. Der Ertrag und die Anfangsentwicklung sind durchschnittlich. Die Sorte ist relativ widerstandsfähig gegen nicht-parasitäre Blattflecken, hat aber eine Schwäche beim Mehltau. Sie ist die längste Gerste im Braugerstensortiment.

Eunova ist eine langjährig geprüfte Futtergerste. Sie ist mit Primadonna die längste Sorte im Gerstensortiment. Ihr Ertrag ist durchschnittlich. Sie hat die beste Anfangsentwicklung aller Gersten, ist aber die empfindlichste Sorte bei den nicht-parasitären Blattflecken, was zu Ertrageinbußen führen kann.

Bei Sommertriticale wird die Sorte **Somtri** empfohlen, da diese sehr gesund ist und einen relativen Kornertrag von 96 im Mittel der drei Jahre erreicht. Mit einer Länge von über 120 cm ist sie die deutlich längste Triticalesorte.

Sommerroggen ist aus den dargestellten Gründen nicht zu empfehlen.

Dr. Peer Urbatzka

Kathrin Cais, Georg Salzeder

Dr. Klaus Wiesinger

LfL Agrarökologie und Pflanzenbau
Freising

Sortenempfehlung für das Frühjahr 2011

Sorte	Zweck	Bemerkung
Margret	Brau- und Futtergerste	ertraglich stabil
Marthe	Brau- und Futtergerste	sehr gute Brauqualität
Primadonna	Brau- und Futtergerste	länger, gesund
Eunova	Futtergerste	länger, gute Anfangsentwicklung, Probleme bei Blattflecken
Somtri	Sommertriticale	gesund

Relativerträge der getesteten Sommergetreidesorten

Durchschnittlicher Kornertrag der Sommergerstensorten, 2008 – 2010: 40,8 dt/ha

